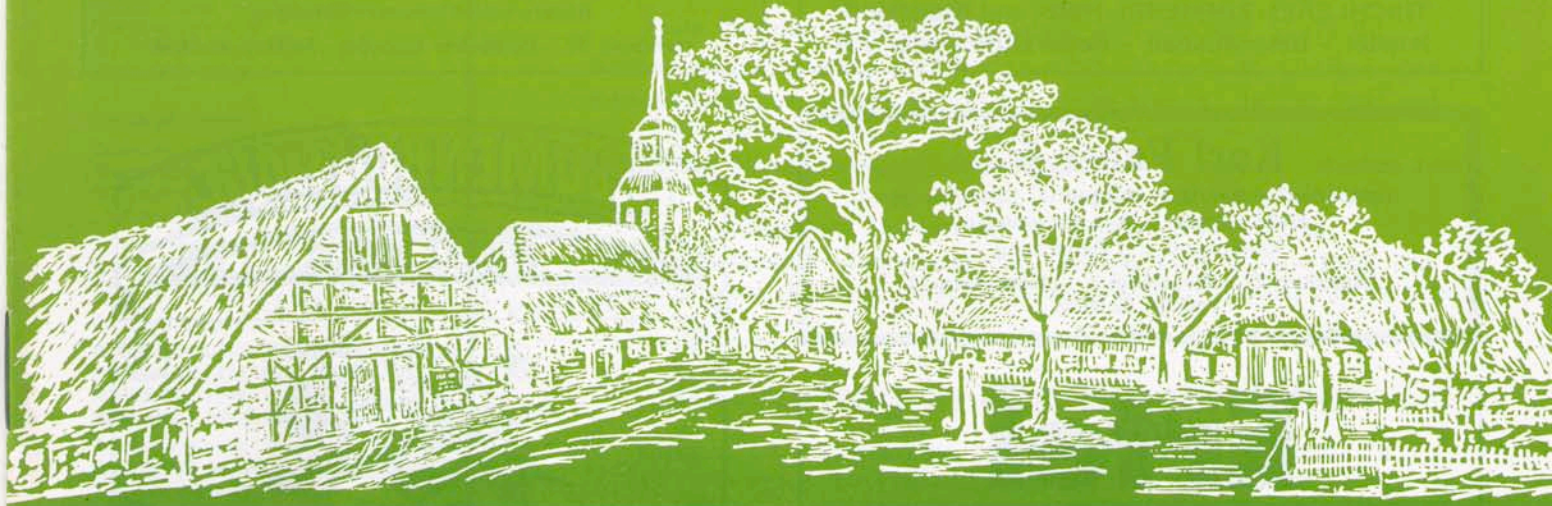


Der Heimatbote



Pastorat



Kirche

Nienstedten a. d. Elbe



Marktplatz



Elbchaussée

Herausgeber: Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

1. Vorsitzender: Paul Jerichow, Quellental 44, 2000 Hamburg 52, Telefon 040-82 70 32

Anzeigenverwaltung und Herstellung: R. A. Parbs & Co., Eschelsweg 4, 2000 Hamburg 50, Fernruf 040/38 36 80



ALBERT DANIELSEN

Gegr. 1848

Dockenhudener Str. 20, 2000 Hamburg 55
Telefon 86 19 14

**TISCHLEREI - ZIMMEREI - Holz- und Kunststoff-
fenster - Innenausbau - Reparaturen aller Art**

RUDOLF FEICKE

Verstopfte Abflußrohre? Sofortdienst
Sanitärtechnik · Bauklempnerei · Bedachung
Gaszentralheizungen
Bäder- und Kücheneinrichtungen

Hamburg 52 · Flottbeker Drift 34 · Telefon 82 01 54

Karl Faber jr.

Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Einbauküchen · Reparaturdienst
Klempnerei und Bedachung

Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

BLUMENBOUTIQUE

WIEBKE DIERCKS

Hamburg 52 · Telefon 82 45 78



Nienstedtener Straße 4

Ertel

Beerdigungs-Institut

2000 Hamburg 1 Alstertor 20 ☎ (040) 32 11 21 Filialen	2000 Hamburg 55 (Blankenese) Elbchaussee 585 ☎ (040) 86 99 77	2000 Hamburg 74 (Horn) Horner Weg 222 ☎ (040) 6 51 80 68
--	--	---

M. Higle & Sohn G.m.b.H.

Werkstätten für Raumgestaltung

Eigene Polsterei und Gardinennäherei
Reichhaltiges Lager Möbel und Dekostoffe
Bodenbeläge: PVC, Teppichauslegeware

Ausführung sämtlicher Arbeiten durch geschulte Fachkräfte

Quellental 22-24, 2000 Hamburg 52, Ruf 82 01 06 + 82 54 62

Malereibetrieb HARALD FROBARTH

vorm. Robert Eckhoff

Anstrich · Tapezierarbeiten
Kunststoff-Beschichtungen
Eigener Gerüstbau

Nienstedtener Marktplatz 20, 2 HH 52-Nienstedten, Tel. 82 50 27 u. 82 99 37

Grabmale seit 1896

Chr. Louis Langeheine

Inh. Claus Langeheine

Nienstedten, Rupertstraße 30, Tel. 82 05 50
Blankenese, Sülldorfer Kirchenweg 146, Tel. 87 67 47

KARL-HEINZ KLOSS

Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft*

Elektro-Planung/Elektro-Installation/Reparaturarbeiten
Nachtspeicheranlagen/Elektro-Geräte

*Langenhegen 33
2000 Hamburg 52 (Nienstedten)

TEL. 82 80 40 u. 742 81 93

DAS BESONDERE FLIESENANGEBOT...

der internationalen Keramik-Industrie steht Ihnen
in einer großen, ständigen Ausstellung zur
Verfügung. Hochaktuelle Spitzener-
zeugnisse sind bei uns ebenso
solchverständlich wie
preiswerte Sonder-
angebote.

Täglich
von 8.00-17.00 Uhr,
sonstags
von 8.30-12.30 Uhr.

seit
1932



TERDENGE + MÖLLER

FLIESENHANDEL +
ARBEITSAUSFÜHRUNG

Kieler Str. 143
2000 Hamburg 50
Telefon 85 90 77



Otto Kuhlmann

BESTATTUNGSWESEN SEIT 1911

Hamburg 50 (Bahrenfeld) · Bahrenfelder Chaussee 105 · Telefon 89 17 82

Der Heimatbote

Mitteilungsblatt des
Bürger- und Heimatvereins
Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

HERAUSGEBER

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

1. Vorsitzender: Paul Jerichow
Quellental 44, 2 Hamburg 52
Telefon 040-82 70 32

Geschäftsstelle:

**BÜRGER- UND HEIMATVEREIN
NIENSTEDTEN E. V. FÜR
NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTT-
BEK UND HOCHKAMP**

1. Vorsitzender: Paul Jerichow
Quellental 44, 2000 Hamburg 52
Telefon 040-82 70 32
(Geschäftsstelle)

Konten: Hamburger Sparkasse
1253/128175 (BLZ 200 505 50)
Postscheckamt Hamburg
203850-204 (BLZ 200 100 20)

REDAKTION

Herbert Cords
Langenhegen 10, 2 Hamburg 52
Telefon 040-82 79 03

Die namentlich gekennzeichneten
Artikel geben nicht
notwendigerweise die Meinung
des Vorstandes wieder.

INHALT

	Seite
Veranstaltungen	3/4
Aus dem Vereinsgeschehen	4
Aus dem Ortsgeschehen	4
Ein Baudenkmal in Gefahr?	4
Zu unserem Titelbild	5
Können Sie sich noch erinnern?	6
Gustav Oelsner	7
Bücherei Nienstedten	8
Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin	8
Kirchengemeinde Nienstedten	9
Der HVV teilt mit	10
Buchbesprechungen	11
SC Nienstedten	11
SPD Altona	13
Altonaer Museum	14

ANZEIGENVERWALTUNG UND HERSTELLUNG

R. A. Parbs & Co.
Eschelsweg 4, 2 Hamburg 50
Postfach Altona 50/1207
Telefon 040-38 36 80

BEZUGSPREIS

Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bei Einzelbestellung 1,- DM
+ Mehrwertsteuer.

BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Unsere nächsten Veranstaltungen:

Feste Termine in den Bürgerstuben, Nienstedtener Straße 18

Seniorengruppe: montags 16 Uhr: 1., 8., 15., 22. und 29. Oktober 1984

Schneidereigruppe: mittwochs 14.30 – 17.30 Uhr: 3., 10., 17., 24. und 31. Oktober 1984 (Anmeldung erbeten: Telefon 87 19 17)

**Plattdüütsche Stünn: dienstags vierzehntägig: 2., 16. und 30. Oktober 1984
17 Uhr Unterricht, ab 18 Uhr Programm und Unterhaltung**

Aktivgruppe: Donnerstag, 18. Oktober 1984, 20 Uhr

**Offene Bürgerstube: Donnerstag, 18. Oktober 1984, 17.30 – 19.00 Uhr
(für Auskünfte und Anfragen steht Ihnen ein Vorstandsmitglied zur Verfügung)**

DIA-Vortrag in den Bürgerstuben

**Dienstag, 23. Oktober 1984, 19.30 Uhr, Nienstedtener Straße 18
in der Reihe Vielfarbiges Afrika zeigt Curd Küker**

Zimbabwe – Zambia – Zanzibar

(der 8. Abend der Reihe 60 000 km durch den bunt schillernden Erdteil; Berichte über Land, Wirtschaft und Bevölkerung Afrikas, erläutert durch prächtige Farbdiaapositive)

Ortsspaziergang

am Dienstag, 16. Oktober 1984

**Treffpunkt: 16 Uhr am Bahnhof Klein Flottbek, Ausgang Jürgensallee
Klein Flottbek/Teufelsbrücke mit Herbert Cords**

Heimatkundlicher Spaziergang

am Sonnabend, 20. Oktober 1984

um die ALSTERQUELLE

**Treffpunkt: 9.55 Uhr an der Bushaltestelle 293 Alsterquelle
(Norderstedter Straße/Ecke An der Alsterquelle)**

Anfahrtempfehlung:

Mit S 1 ab Hochkamp 8.20 Uhr, ab Klein Flottbek 8.22 Uhr, an Jungfernstieg 8.41 Uhr. Mit U 1 ab Jungfernstieg 8.48 Uhr, an Ochsenzoll 9.18 Uhr. Mit Bus 293 ab Ochsenzoll 9.23 Uhr, an Alsterquelle 9.54 Uhr.

Marschweg: ca. 12 km, ca. 3 Stunden

Bitte: Derbes Schuhzeug, Marschverpflegung: Kl. Scheibe Brot

Rückfahrt vorgesehen 13.17 Uhr ab Meeschensee (Alster-Nord-Bahn)

**Essensmöglichkeit in Garstedt (im Bereich der Alsterquelle ist schlechte
gastronomische Versorgung).**

Führung: Herbert Cords (Telefon 82 79 03)

– Weitere Veranstaltungen siehe folgende Seite 4 –

100 Jahre in den Elbgemeinden!



Zimmerei – Tischlerei, 2 Hamburg 52 – Quellental 2 – Tel. 82 92 86 – Konto Altonaer Volksbank Nr. 0103256

Unser Reisedienst (Voranzeige)

Wieder ist ein Jahr vergangen und die so beliebte **Karpfenausfahrt** soll wieder zu einem gemütlichen Beisammensein führen.

Auch wollen wir, wie alljährlich, einen Waldspaziergang durch die schöne Hahnheide machen.

Termin: **Freitag, den 30. November 1984**
nach Trittau-Hamfelde zum Gasthaus „Waldesruh“.

Abfahrt: 11.00 Uhr von den Bürgerstuben. **Fahrpreis: 10,- DM**

Wegen der zu erwartenden großen Beteiligung, Bestellung des Essens und Reservierung der Plätze, ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Anmeldungen an den Montagnachmittagen oder unter Tel. 82 94 81 und 82 61 60.

Aus dem Vereinsgeschehen:

Beitragszahlung

Leider muß unsere Schatzmeisterin feststellen, daß noch immer Beitragsrückstände zu verzeichnen sind.

Kontrollieren Sie doch bitte Ihre Rechnungsführung und überweisen Sie uns die noch fälligen Beiträge. Unsere Konten finden Sie im Impressum auf Seite 3.

Aus dem Ortsgeschehen!

Betr. Milieustudie Ortskern Nienstedten

Der **Stadtplanungsausschuß Altona** wird in der **2. Hälfte des Monats Oktober** seine **öffentliche Sitzung** in der Aula der **Nienstedtener Schule Schulkamp** abhalten. Die Milieustudie Nienstedten wird mit auf der Tagesordnung stehen. Die Nienstedtener Bürger sind als Zuhörer eingeladen.

Achten Sie bitte auf die Mitteilungen in der Tagespresse und auf die Plakatanschläge.

*

Die **Pflege des öffentlichen Grüns** war in diesem Jahr erfreulicher. Rasenflächen wurden gemäht, verschiedentlich wurde wucherndes Unkraut aus den Blumen- und Staudenrabatten entfernt. Der Bürger freute sich und sagt Dank. Eine exponiert gelegene Fläche ist aber wohl vergessen worden: Das „Cap Hoorn“, die Rasenfläche mit Klein-Gebüschpflanzungen zwischen Up de Schanz und Nienstedtener Straße an der Rupertistraße. Vielleicht ist diese Fläche vergessen, in den Grünpflegeplan mit aufzunehmen.

*

Nördlich der S-Bahn im Bereich des Ortsdienststellenbereichs Osdorf sind verkehrstechnisch **Wohnbereiche** mit **Geschwindigkeitsbegrenzung 30** Stundenkilometer ausge-

wiesen worden. Ob dies löbliche Unterfangen ohne polizeiliche Kontrollen akzeptabel ist, muß die Zukunft zeigen. Ob eine stärkere Luftverunreinigung durch die Autoabgase dabei eintritt ist umstritten. Die Verminderung von Unfällen und die damit auch verbundene Reduzierung schwerer Körperschäden als Unfallfolge sind plausibel. Doch für die Unfallschwerpunkte scheint diese Maßnahme ziemlich wirkungslos. Die Erfahrung kann allein die Nützlichkeit erweisen. Aber vor allem sollte Rücksichtnahme mehr gepflegt werden; Rechtsverordnungen können nur hilfreich sein.

Herbert Cords

Ein Baudenkmal in Gefahr?

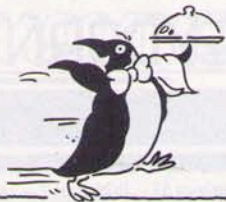
Die „**Hermann-Renner-Villa**“, Söbendieken 3, ist wohl immer noch ein Problemfall; begonnene Bauarbeiten sind offensichtlich unterbrochen. Dieses fast 80 Jahre alte, seine Umgebung überragende, qualitätsvolle Jugendstil-Gebäude ist in Fachkreisen ein denkmalwürdiges Bauwerk. Durch die Parzellierung des früheren Parks ist diesem ehemaligen Wohnhaus des für Nienstedten als Wohltäter bekannten Hermann Renner, nach dem in der Nähe auch eine Straße benannt worden ist, die wünschenswerte weite parkartige Umgebung genommen worden. Vor ca. 55 Jahren wurde die Villa zum Mehrfamilienhaus umfunktioniert. Mit einfachen Mitteln wurden Unterteilungen sowie Sanitär- und Kücheneinbauten vorgenommen; Maßnahmen, die den heutigen gehobenen Ansprüchen auf Abgeschlossenheit, Schall- und Wärmeschutz usw. nicht mehr entsprechen. Nachdem die bisherigen Eigentümer ihre Bauwünsche auf dem Grundstück nicht realisieren konnten, hat vor ca. drei Jahre eine Bauherrengemeinschaft dies Haus gekauft. Das Haus soll renoviert werden, moderne Wohnungen sollen eingebaut werden, eine Tiefgarage soll für die Pkw den notwendigen Abstellraum bringen. Die Anzahl der einzubauenden Wohnungen ist inzwischen auf acht Einheiten reduziert worden, eine Anzahl, die etwa der Belegung seit dem Umbau zum Mehrfamilienhaus entspricht. Die vor einem halben Jahr begonnenen Arbeiten für Baustelleneinrichtung und Aufräumung sind unterbrochen worden. Man sagt, daß ein Verwaltungsgerichtsverfahren laufe aufgrund nachbarlicher Einsprüche.

Aus der Sicht der Bürger, die sich in der Nachbarschaft dieses von ihnen „ungeliebten großen Kastens“ ein kleines Einfamilienhaus bauen lassen, ist es verständlich, daß sie statt der „Hermann-Renner-Villa“ lieber einen ganz kleinen niedrigen Bungalow oder nur eine Gartenfläche wünschten. Aber die „Hermann-Renner-Villa“ stand schon lange an dieser Stelle als die Nachbar-



Essen per Telefon:

»0 40/23 27 44«



häuser noch gar nicht gebaut waren. Die Nachbarn hatten sich hier niedergelassen im Wissen um die Existenz dieses großen Hauses.

Wenn man sich jetzt vermehrt in Nienstedten um die historische Identität des Ortes kümmert, um die Erhaltung ortsprägender Bauten bemüht ist und in den kommunalen Gremien in langen Verhandlungen sich müht Kompromisse zu finden, um die größten baulichen Verschandelungen zu verhindern, so ist dies besonders erfreulich. Es liegt also ein Konflikt vor zwischen legal verankertem persönlichem Anliegerinteresse und allgemein übergeordneter öffentlicher Verpflichtung zur Achtung von historischer Überlieferung und Erhaltung kulturellen Erbes. Der Staat und die Allgemeinheit sind leider angesichts der großen sozialen Belastungen nicht imstande, das erhaltenswerte kulturelle Erbe der Vergangenheit alleine zu bewahren und zu erhalten. Wenn daher Privatunternehmertum in seine Aktivitäten denkmalpflegerische Maßnahmen integriert, sollte man froh sein, daß auf diese Weise bewahrt und gestaltet werden kann.

Die bekannte alte Bürger-Devise „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ist leider durch die Nationalsozialisten in den 12 Jahren von 1933 bis 1945 verhängnisvoll als einseitige staatliche Diktaturmaßnahme ausgenutzt und verunglimpft worden. Wem wunderte es da nicht, daß nun nach 1945 der Persönlichkeitsschutz und der Schutz vor Staatswillkür gesetzlich besonders stark herausgestellt wurden. Daß sich im Laufe der Zeit nun Entartungen herausbildeten, dürfte im überzogenen naturgemäßen menschlichen Selbsterhaltungstrieb zu suchen sein, um das Wort Egoismus etwas zu umschreiben.

Daß Rechte auch Pflichten bedingen, scheint etwas in Vergessenheit geraten zu sein. Bürgersinn beinhaltet den Blick aufs ganze. Es bleibt zu hoffen, daß im Falle „Söbendieken 3“ eine machbare gute Lösung zur Zufriedenheit aller Beteiligten gefunden wird.

Herbert Cords

Büsum

In Büsum ist dat wunnerscheun,
löp's Du so lang denn Diek so greun.
De Möwen seilt dörch de Luft.
Dat Water ruscht, dat is een Duft.
De Lung ward vun de Stadluft reinigt,
de Di to Hus so dull hett peinigt.
In't Kurmittelhus mokit se ut Di
een ganz neien Minschen, jupheidi.
Se kneet Di dörch, dat is ehr Oort,
mit Water ward gewiß nich spoart.

De Feller lücht so greun un geel.
Scheune Goarns mit Bloomen so veel.
Hier feult man sich bannig goot.
Dat givt to Hus wedder frischen Moot.
Veer Weeken nur utrauhn un eeten
un all denn Kummer un Sorgen vergeeten.
Nu möt wie packen, nu is dat so wied.
Ick kann nur seggen, vör mi wär dat eene goode Tied.

Irma Tittelbach

Reitsport-Artikel

Lederwaren aller Art
Modernes Reisegepäck
Ranzen, Aktentaschen

Neuanfertigung
Reparaturen

J. Eggerstedt · Sattlermeister

Georg-Bonne-Straße 94 · 2000 Hamburg 52 · Tel. 0 40/82 04 61

Zu unserem Titelbild

Nienstedten vor dem ersten Weltkrieg

Diese am 2. Juni 1914 in Klein Flottbek abgestempelte Ansichtspostkarte mit vier Ansichten von Nienstedten a. d. Elbe ist ein Zeitdokument, bei dem man feststellen kann, daß 50 Prozent der dargestellten Bauten nicht mehr existieren.

Beim Pastorat ist zwischen den Kriegen die Osthälfte zum Gemeindehaus umgebaut worden; die Begrünung der Fassade durch Rankengewächs ist inzwischen entfallen. Fassadenbegrünung war damals viel vertreten, sie barg damals auch viele Insekten (man sagte später: Ungeziefer) und war damit ein beliebtes Unterkommen für Vögel; der Verfasser wagt zu behaupten, daß es hygienische Gründe waren, in der Zwischenzeit das Fassadengrün zu beseitigen. Neuerdings wird die Begrünung von Fassaden wieder propagiert, es werden ökologische Gründe angeführt.

Unsere 1751 gebaute Kirche ist inzwischen hinter der höher gewachsenen Lindenreihe etwas mehr versteckt.

Der Nienstedtener Marktplatz hat die dargestellten Häuser der bäuerlichen Vergangenheit schon lange verloren; nur der Baum am rechten Bildrand steht heute noch, es ist die Friedenseiche mit dem Gedenkstein zur Erinnerung an 1870/71 und auch an 1848, allerdings ohne die eiserne Stabgittereinzäunung. Bei den nicht mehr vorhandenen Fachwerkbauten handelt es sich (von links nach rechts) um das Haupthaus der alten Nienstedtener Landstelle Wohlers und die zugehörige Budenreihe (Mietswohnungen) und ganz im Hintergrund das Haus Kröplien. Die allgemein als Bauernhäuser bezeichneten Gebäude waren sogenannte Fachhallenhäuser, die mit ihrer großen Tür des Wirtschaftsteiles zum Marktplatz hinwiesen. Der Wohnteil befand sich an der Rückseite.

Bei der Elbchausseeansicht handelt es sich um das ehemalige Parish'sche Wirtschaftsgebäude (Haus Nr. 416). Das Haus ist vor rund 10 Jahren abgebrochen worden. Die Liegenschaftsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg hatte das Grundstück an die Kirchengemeinde Nienstedten verkauft mit der Auflage, das Gebäude abzubringen, da es sich um Friedhofserweiterungsgelände handelte. Der Denkmalschützer hatte sich vergeblich darum bemüht, wenigstens den mittleren Teil mit dem Portikus zu retten. Schlechter Bauzustand und Geldmangel bedingten dann den Totalabriß. Konsul Kayser hatte



Beerdigungs - Institut Carl Seemann & Söhne

Hamburg-Groß Flottbek, Stiller Weg 2 · Telefon 82 17 62
Hamburg-Blankenese, Dormienstr. 9 · Telefon 86 04 43
Hamburg-Rissen, Klövensteenweg 4 · Telefon 81 40 10

das Gebäude um 1900 zum Wohnhaus umbauen lassen. Im Band II der Bau- und Kunstdenkmale der Freien und Hansestadt Hamburg (Altona – Elbvororte) ist dies nun abgerissene Haus Elbchausee 416 verzeichnet mit: „Ehemaliges Stallgebäude Parish – zu dem ehemaligen Landsitz des Hamburger Kaufmanns John Parish gehörend. Laut Brandversicherungsregister 1806 errichtet. Das Aussehen des ursprünglichen Gebäudes läßt ein Foto aus

der Zeit um 1900 erkennen. Es war ein eingeschossiges Backsteinhaus mit abgewalmten Pfannendach und einem offenen Rundbogenvorbau, bekrönt von einem Giebel mit Triglyphenfries. Es enthielt Remise, Pferdestall und Wohnung. Der heute veränderte Bau enthält im Kern das alte Gebäude.“ Es handelte sich hier um ein Gegenstück zu dem berühmten „Halbmond“-Gebäude an der Elbchausee in Othmarschen. Herbert Cords

Können Sie sich noch erinnern?



Vor 20 Jahren



heute

Nienstedtener Straße 5

Vor gut 15 Jahren fiel das alte reetgedeckte Haus Nienstedtener Straße 5 der Spitzhacke zum Opfer. Etwas weiter zurückliegend entstand ein zweigeschossiger Neubau mit Giebelstellung zur Straße. Der Apotheker Heinz Wellbrock hatte es gebaut und das Erdgeschoß für Geschäftszwecke vorgesehen. Herr Wellbrock mußte damals befürchten, daß ihm seine Geschäftsräume Nienstedtener Straße 10 gekündigt würden und er somit in der Nähe Ersatzraum für seine Apotheke haben müßte. Er konnte seine Apotheke noch an alter Stelle weiter betreiben und so zogen erstmals Einrichtungs- und Kunstgewerbe-geschäfte ein, zuerst „Alsleben“ und danach „Natalie“. Vor ca. 10 Jahren zog Herr Wellbrock mit seiner Apotheke dann in diese eigenen Räume; jetzt betreibt Frau Lüschar hier die „Apotheke Nienstedten“ und im neuen Haus Nienstedtener Straße 10 hat Prof. Dr. Kedenburg die „Apotheke im Dorf“

Das alte Haus Nienstedtener Straße 5, 5 a, 5 b war das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der ehemaligen Nienstedtener Landstelle 28, die bei der Verkoppelung gemäß Erdbuch von 1788 im Besitz von Hinrich Meier war. Es war keine große oder: eine Landstelle, die ausgewiesen war mit 1/16 Bauzahl (Bauzahl entspricht der Bezeichnung: Hufe). 1788 gehörte dazu an aufgenommenen Ländereien:

A: hinter Hummelsbüttel (jetzt: Südseite Rupertistr. zwischen Eichendorffstr. und Winkelmannstr.)	1 8/20 Himten = 2943 m ²
B: Kamp beim Hause (jetzt: Nienstedtener Str. 7–13 und an der Rupertistr. Nr. 21 bis 29)	1 6/20 Himten = 2733 m ²
C: Baustelle und Kohlhof (jetzt Nienstedtener Str. 5)	12/20 Himten = 1262 m ² 3 6/20 Himten = 6938 m ²
von der allgemeinen Weide:	
D: in der Weide (jetzt: ein schmaler Streifen an der der Südseite des Ligusterweges)	1 1/20 Himten = 2207 m ²

Diese Landstelle ist 1753 entstanden, als der Schuster **Christian Albrechts** als Zubauer eine halbe Hausstelle bekam. 1767 ist **Jochim Hinrich Meyer** als Besitzer erwähnt, er war wohl auch der Besitzer zur Zeit der Verkoppelung. Genannt sind ferner Joachim **Dammann** 1835 und im Jahre 1853 Anna Cath. Friederike **Fischbeck**, geb. Dammann und Heinrich Friedrich August **Fischbeck**. Bei der Grundsteuervermessung nach 1870 ist der Maurer H. F. A. Fischbeck als Eigner genannt; damals stand auch schon die Budenreihe an der Rupertistraße, von der nur

noch 1/4 der alten Zeile (jetzt Nr. 21) steht. Bei der **Volkszählung** des **Jahres 1864** waren für das **37.** Nienstedtener Haus als Bewohner genannt:

Maurer Heinrich Fischbeck, 39 Jahre, aus dem Amt Osterode (Hann.)

Ehefrau Anna Fischbeck, 36 Jahre, aus Nienstedten

Kinder: Maria 11 Jahre, Hinrich 7 Jahre,

Catharina 4 Jahre, August 2 Jahre

bei ihnen wohnten:

Abschiederin Witwe Anna Dammann, 69 Jahre und Maurerlehrling Carl Hafe, 17 Jahre, aus Hannover

ferner: Arbeitsmann Joh. Pehmöller mit Frau und drei Kindern, Arbeitsmann H. Sahling (72) mit Frau und unverh. Sohn,

das war eine Hausbelegung mit 9 Erwachsenen und 7 Kindern.

Die zugehörigen Instenwohnungen, wohl die Budenreihe an der heutigen Rupertstraße, waren bewohnt von:

- a) Maurer Heinrich Jahnke, 51 Jahre, aus Mecklenburg
Ehefrau Helene Jahnke, 48 Jahre, aus Nienstedten
und 5 Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren
- b) Maurer Hinrich Körner, 33 Jahre, aus Nienstedten
Ehefrau Marie Körner, aus Dänemark
und 2 Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren
- c) Tischler Joachim Dreyer, 36 Jahre, aus Klein Flottbek
Ehefrau Dorothea Dreyer, aus Rellingen
und 3 Kleinkinder
- d) Tischler Johann Gerkens, 54 Jahre, aus Nienstedten
Ehefrau Anna Gerkens, 46 Jahre, aus Groß Flottbek
Tischlerlehrling Johann Gerkens, 19 Jahre (Sohn)
und 2 Kinder im Alter von 13 und 16 Jahren
also 9 Erwachsene und 12 Kinder.

Im Adreßbuch von Blankenese, Dockenhuden, Groß Flottbek, Osdorf, Lurup, Nienstedten, Rissen, Schulau, Spitzendorf, Schenefeld, Sülldorf und Wedel von **1889** fehlen für Nienstedten Straßenangaben. Unter dem Familiennamen **Fischbeck** stehen: Hinrich von Beruf Maurer, August als Knecht und Witwe H. Fischbeck, also die Mutter mit zwei Söhnen. — Das Adreßbuch von **1904** nennt wohnhaft in Hummelsbüttel (heute Rupertstraße) den Maurer Heinrich Fischbeck, im Schanzenweg (heute: Up de Schanz) den Arbeiter August Fischbeck und in der Osdorfer Straße (heute: Nienstedtener Straße) den Arbeiter Hinrich Wacker — alle drei als Hausbesitzer. — Das Adreßbuch von **1936** nennt in **Nienstedtener Straße 5** den Arbeiter Wilhelm Wacker, den Arbeiter Gustav Peters, den Maurer Willy Liemen und die Kochfrau Ida Kloth. Die **Fischbeck-Familie** ist 1936 genannt mit Wegearbeiter August F. Hummelsbüttel 23, Zimmerer Henry F. Hummelsbüttel 27, Delikatessengeschäft Carl F. Up de Schanz Nr. 6, Arbeiter Paul F. und Pol.-Hauptwachtmeister Willy F. in Up de Schanz 1. — Das Adreßbuch von **1966** verzeichnet unter **Nienstedtener Straße 5** als Besitzer den Apotheker H. Wellbrock und als Bewohner: Arbeiter Heinr. Carstens und Bautischler E. Schlemminger. Mitglieder der **Familie Fischbeck** waren noch Teilbesitzer der Budenreihe an der Rupertstraße (ehem. Hummelsbüttel) und wohnten auch dort noch, wie auch an der Straße Up de Schanz die Familie noch vertreten ist.

Diese ehemalige Nienstedtener Landstelle 28 nahm mit ihrem Kernbesitz die gesamte Ecke Nienstedtener Straße/Rupertstraße ein. Dieses Geviert von ca. 60 Meter Kantlänge ist innerhalb der letzten drei Jahre auch im Inneren bebaut worden. Die für das Ende des 19. Jahrhunderts typische Randbebauung an den Straßen stellt ein interessantes ortsbildprägendes beachtenswertes Ensemble

Restaurant **Bahrenfelder Försthaus** Café
Gesellschaftsräume · Kegelbahnen

**Jeden Samstag
Tanz**

Es spielt die „Hans Remstedt-Combo“

Eintritt frei

Durchgehend warme Küche · Spezielle Sonntagsmenüs
und Grillgerichte ab 12.00 Uhr · Räume für Festlichkeiten
von 10 – 400 Personen · Bundeskegelbahnen
Besuchen Sie unseren Kaffeegarten

Von-Hutten-Straße 45 · Hamburg 50 · Tel. 89 40 21

dar. Heute hätte man das alte Haus Nienstedtener Straße Nr. 5 wohl so erhalten, daß zumindest an der Straßenseite der alte Anblick gewahrt bliebe, aber die Bausubstanz war völlig abgängig. Trotzdem ist ein Neubau entstanden, der sich ganz gut in seine Umgebung einordnet. An die Vergangenheit erinnern noch zwei Birken, die im Vorgarten des alten Hauses standen; sie stehen heute am Rande des Bürgersteiges zur Grundstücksgrenze.

Gustav Oelsner

Der junge Hamburger Kunstgeschichtler **Dr. Christoph Timm** hat mit seiner Dissertation das Wirken des ehemaligen Altonaer Bausenators Gustav Oelsner erforscht und dokumentiert. In überarbeiteter und erweiterter Fassung hat der Verfasser nun das Buch **Gustav Oelsner und das neue Altona** mit dem Untertitel „Kommunale Architektur und Stadtplanung in der Weimarer Republik“ herausgebracht (Ernst Kabel Verlag, Ganzleinenband, 21 x 25,5 cm, 216 Seiten mit vielen zum Teil farbigen Abbildungen, 48,- DM). Der Hamburger Denkmalpfleger Prof. Dr. M. F. Fischer hat hierzu das Geleitwort geschrieben.

1924 bis 1933 war Gustav Oelsner unter Oberbürgermeister Max Brauer in Altona als Bausenator tätig. 1927 wurde „Groß-Altona durch Eingemeindung der Elbvorte (einschließlich Nienstedten) geschaffen. Die Vorarbeiten zu diesem Groß-Altona hatte Gustav Oelsner 1923 durch die Erarbeitung eines Generalbebauungsplanes für den Groß-Hamburger Raum unter Federführung des Städteplaners Prof. Josef Brix (Berlin) getätigt; der Auftrag kam vom preußischen Volkswohlfahrtsministerium. Gustav Oelsner stammte aus Posen. Noch in seiner Jugendzeit trat er vom Judentum zum ev.-christlichen Glauben über. Er hatte an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg Architektur studiert, wurde Regierungsbaumeister und kam somit in die höhere Beamtenlaufbahn. Als er in Altona seinen Dienst aufnahm, wurde er gerade 45 Jahre alt. Er war von kleiner Statur und er war zeitlebens zurückhaltend und sensibel, mochte nicht im Mittelpunkt des Zeitgeschehens stehen, er schätzte die

Heizöl

umweltfreundlich
und wirtschaftlich

CARL HASS

KOHLE + HEIZÖL GMBH

Osdorfer Weg 147 · 2000 Hamburg 52 · ☎ 89 20 01



ALTENPENSION

Heinemann

Telefon: 899 19 30

Beselerstraße 2a, Othmarschen
(3 Min. vom S-Bahnhof)

Sehr ruhige Lage — ausgewogene Kost

Teamarbeit — aber sein Stil war dabei bestimmend, er hat im Altonaer Stadtbild Zeichen gesetzt in Form der Bauten der 20er und frühen dreißiger Jahre. Das „Neue Altona“, das Altona der Aera Max Brauer, hatte er baulich geprägt. Letztlich hat er zusammen mit seinem Oberbürgermeister „Altona, die Stadt der Parks“ mit Elbchaussee und Idee des Elbuferwanderweges initiiert. Doch den öffentlichen Reihenhauswohnbau und die muster-gültigen Großwohnblöcke hatte er nach dem Motto „be-seelte Heimstatt — nicht Wohnmaschine“ bauen lassen, diese waren damals Vorbild. Leider ist vieles im letzten Krieg zerstört worden, vieles umgebaut und entstellt worden, doch im Stadtbild sind die Bauten der Oelsner-Zeit durch ihre Formschönheit und liebevolle Detailaus-arbeitung heute noch herausragend. Die durch ihn mitge-prägte ihn folgende Architektengeneration hat in der Wiederaufbauzeit nach dem Kriege bemerkenswerte Bau-ten wie z. B. die Grindelhochhäuser u. a. entworfen und gestaltet.

In der bedrückenden NS-Zeit, während seiner Zwangs-ruhestandzeit 1933–39 in Hamburg, wurde ihm immer klarer, daß unter diesen Machthabern für ihn in Deutsch-land kein Platz mehr war; er folgte einem Ruf in die Türkei als Berater für städtebauliche Fragen und über-nahm einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule Istanbul. Nach dem Kriege holte ihn Max Brauer 1948/49 nach Hamburg zurück als dem Bausenator Dr. P. Never-mann direkt unterstellten Referenten für Aufbauplanung in der Baubehörde Hamburg. Mit 73 1/2 Jahren ging er 1952 in den Ruhestand und am 26. 4. 1956 starb er nach einem arbeitsreichen wechsellvollen Leben. Seine letzte Ruhe fand er in einem Ehrengrab auf dem Ohlsdorfer Friedhof.

Gustav Oelsner wird vielfach als „Erbe Fritz Schuma-chers“ hingestellt. Sein rund zehn Jahre älterer Hambur-ger Bauamtskollege der Weimarer Zeit war mit ihm befreundet. Beide sind ihre Stadt prägende Architekten gewesen, deren Qualitäten unabhängig voneinander be-stehen, jeder hatte seine eigene typische Handschrift, beide waren Ästheten, sie waren keine Rivalen.

Das im Jahre 1930 im Auftrage der Akademie der Künste in Hamburg von Erich Lüth herausgegebene Buch: „Gu-

stav Oelsner, Porträt eines Baumeisters“ war bisher die fast einzige Schrift über Gustav Oelsner. Nun liegt mit Christoph Timms ausführlicher mit Anmerkungen, Lite-raturnachweis und Werkkatalog versehener Arbeit eine wissenschaftlich fundierte Würdigung des bedeutenden Altonaer Stadtbaumeisters Gustav Oelsner eingerahmt in seine Zeit vor.

In unserem weiteren Wohnbereich ist Gustav Oelsner durch die Straßenbenennung Oelsnerring im Ortsteil Groß Flottbek im Winkel zwischen Heinrich-Plett-Straße und Hemmingstedter Weg geehrt worden. In der Nachbar-schaft ist seinen Berufskollegen mit Wisplerstraße und Ostermeyerstraße gedacht worden.

Dies neue Buch über Gustav Oelsner gehört in die Bib-liothek der Architekten und der Heimatfreunde Altonas und der Elbvororte. Es stellt den Menschen Gustav Oels-ner dar im Rahmen seines Arbeitsgebietes, seiner Mit-arbeiter und Freunde, in seiner Zeit. Herbert Cords

Öffentliche Bücherei Nienstedten

Wand an Wand mit dem Bürger- und Heimatverein, in der ehemaligen Ortsdienststelle Nienstedtener Straße 18, stehen Bücher und Kassetten aus allen Bereichen zum Entleihen bereit.

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 15 bis 19 Uhr
Mittwoch 10 bis 13 Uhr

Frau Warnholtz und Frau Kiessling beraten Sie gern und besorgen für Sie auch Bücher zu speziellen Themen.

Besuchen Sie Europa, so lange es noch steht . . .

Brzoska: Das Geschäft mit dem Tod.

Fakten und Hintergründe der Rüstungsindustrie.

Frieden in Deutschland. Die Friedensbewegung, wie sie wurde, was sie ist, was sie werden kann.

Frieden ohne Waffen. Die Streit um die Nachrüstung.

Guha: Ende.

Tagebuch aus dem 3. Weltkrieg.

Den Atomkrieg führbar und gewinnbar machen?

Dokumente zur Nachrüstung. Herausgegeben von Alfred Mechtersheimer.

Schell: Das Schicksal der Erde.

Gefahr und Folge eines Atomkrieges.

Pfundtner: Wer nicht fragt, kommt um.

Orientierungshilfe für junge Leute zu Fragen der Abrüstung und Friedenssicherung.

Besuchen Sie bald Ihre Bücherei . . .

Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin

Oktober!

Da die Nächte nun immer kälter werden, ist es Zeit, alle empfindlichen Früchte in die Überwinterungsräume zu bringen. Kürbisse werden geerntet. Tomaten kommen vor dem 1. Nachtfrost heraus und werden zum Nachreifen an trockener Stelle aufgehängt. Die Möhren sollen trocken in den Kellereinschlag kommen. Sellerie, Rote Rüben kommen ebenfalls in den Keller.

Porree, Rosenkohl, Schwarzwurzeln und Krauskohl las-sen wir im Freien und ernten diese so, wie wir sie brau-chen, denn sie erfrieren nicht. Einige Schnittlauch- und Petersilienpflanzen setzen wir in Blumentöpfe und stellen diese ans Küchenfenster.

R. Higle

Raumausstatter

vormals Christian Burchard

Anfertigung von Gardinen

Polstermöbel — Stoffe — Bodenbeläge

Betten — Wäsche — Kurzwaren

Marktplatz 24, 2000 Hamburg 52, Ruf 82 88 26

Bei den Himbeeren und Brombeeren muß ausgelichtet werden. Wir schneiden daher alles Holz, das abgetragen hat heraus und lassen nur Jungtriebe für die Ernte des nächsten Jahres stehen. Überall befinden sich abgeerntete Beete, die über Winter unbestellt bleiben. Wir graben sie gleich um, unter gleichzeitigen Einbringen von verrottetem Dung, und lassen den Boden in groben Schollen liegen, damit der Frost tüchtig an ihnen arbeiten kann.

Bei gutem Wetter wird das Winterobst geerntet. Es kommen nur gesunde Früchte in das Winterlager. Fallobst und wurmstichige Früchte sind sofort zu verwenden.

Wenn die Dahlien, Gladiolen und andere frostempfindliche Knollen noch nicht herausgenommen worden sind, wird es jetzt Zeit.

Blumenzwiebeln werden jetzt ausgepflanzt, desgleichen auch Stauden und Ziergehölz. Die Staudenpflanzung sollte bis gegen Ende dieses Monats abgeschlossen sein, da sonst Gefahr besteht, daß diese nicht mehr anwachsen. Über die ausgepflanzten Blumenzwiebeln, die im Frühjahr blühen sollen, decken wir Torfmull, Tannenzweige oder Laub. Alte Staudenbestände in Rabatten oder Steingärten werden ausgelichtet, geteilt oder umgesetzt. Der Rasen bekommt bei trockenem Wetter seinen letzten Schnitt.

Hyazinthenzwiebeln für die Zimmertreiberei werden schon auf die Gläser gesetzt und im Keller dunkel und kühl aufgestellt.

Die Balkon- und Fensterkästen werden jetzt geräumt, Begonien, Geranien oder Fuchsien hereingenommen und frostfrei im Keller überwintert. Rosen werden gepflanzt und gegen Monatsende mit Erde hoch gehäufelt. Was in der Erde steckt, erfriert nicht. Hochstammrosen werden umgelegt, oder mit Plastikhauben zum Winterschutz versehen.

*

Wenn's im Oktober wettet und leuchtet,
viel Regen noch den Boden feuchtet. (Bauernregel)

Stößt der Maulwurf große Haufen,
wird der Winter kalt verlaufen. (Bauernregel)

*

Weinreste kollte man nicht wegschütten, sondern in Eiszwürfelbehälter einfrieren, um sie später zur Verfeinerung von Speisen zu verwenden.

Unreife, grüne Tomaten, süßsauer eingemacht!

Die grünen Tomaten werden gargekocht und über Nacht im Wasser stehengelassen. Am nächsten Tag gießt man das Wasser ab, da es bitter ist. Jetzt wird mit frischem Wasser angesetzt, in welchem etwas Zucker aufgelöst und

Teppichböden, PVC-Beläge, Teppichgrundreinigung nach neuestem Verfahren (kein schampoonieren), Beratung und Verkauf im Hause.

Badewannen-neubeschichtung in vielen Farben, mit 1 Jahr Garantie. Komme auch abends und am Wochenende.

Heinz Grasedieck, Theodorstr. 2, 2000 Hamburg 50, Tel.: 89 22 46

dem ein Schuß Essig beigegeben wurde. Dazu etwas Zimt und Ingwer. Die Tomaten kommen in die Flüssigkeit und werden 10 Minuten lang mitgekocht. Nach dieser Zeit werden sie herausgenommen und in Gläser geschichtet. Die Lauge lassen wir noch etwas einkochen und gießen sie später über den Inhalt, so daß die Tomaten in der Lauge liegen. Nun wird etwas Einmachhilfe überstreut, das Gefäß zugebunden und kühl aufbewahrt.

Kirchengemeinde Nienstedten

Gottesdienste:

Samstag, 6. 10., 19.00 Uhr, Wochenschlußandacht im Marxenweg

Sonntag, 7. 10., 10.00 Uhr, Pastor Stockhausen mit Hlg. Abendmahl

Dienstag, 9. 10., 10.30 Uhr, Kindergarten-Gottesdienst Pastor Kirschneit

Sonntag, 14. 10., 10.00 Uhr, Pastor Kirschneit

Sonntag, 21. 10., 10.00 Uhr, Pastor Kirschneit

Sonntag, 28. 10., 10.00 Uhr, Pastor Rieseweber

Altenkreis Nienstedten:

Jeden Donnerstag um 15 Uhr im Gemeindehaus Elbchaussee 406.

Altenkreis Klein Flottbek:

Donnerstag, 18. 10., 15 Uhr, im Gemeindehaus Marxsenweg 18.

Frauenkreis Nienstedten:

Mittwoch, 10. 10., 16 Uhr, im Gemeindehaus Elbchaussee 406; Frau F. Schulz: „Gespräch über das Sakrament der hlg Taufe“

Frauenkreis Klein Flottbek:

Dienstag, 23. 10., 20 Uhr, im Gemeindehaus Marxsenweg 18: „Israel im Herbst 1984“

Bastelkreis Nienstedten:

Jeden Donnerstag um 16 Uhr.

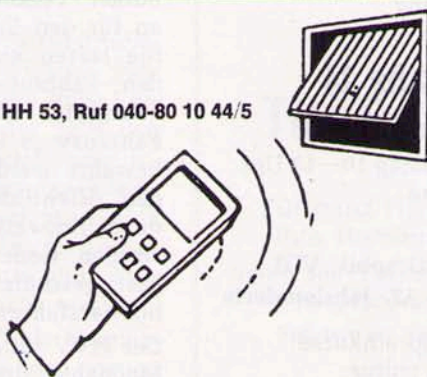
Bastelkreis Klein Flottbek:

Dienstag, 2., 16., 30. 10., 20 Uhr, im Gemeindehaus Marxsenweg 18.

PEISER ELEKTRO

Brandstücken 11, 2000 HH 53, Ruf 040-80 10 44/5

- Automatische Türanlagen
- Garagentoranlagen und Toranlagen
- Alarmanlagen und Einbruchsicherungen
- Neubauten · Umbauten · Antennen
- Elektroarbeiten aller Art vom Fachmann



Trimm Dich
am Wochenende



Bock-Bestattungen

Erd-, Feuer- und Seebestattungen · Überführungen
Familienbetrieb seit vier Generationen

2 Hamburg 50 · Bahrenfelder Kirchenweg 53—55 · T 89 16 62

Agentur der Ersten deutschen Reederei für Seebestattungen



Jugendkreis Nienstedten

Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Elb-
chausee 406, im Wechsel zwischen Jugendgruppe I und II.

Jugendkreis Klein Flottbek:

Montag, 22. 10., 19.30 Uhr, im Gemeindehaus Marxsen-
weg 18.

Gesprächskreis Klein Flottbek:

Montag, 1. 10., 20 Uhr, im Gemeindehaus Marxsenweg 18:
„Eine Reise durch das Baltikum — Spuren kirchlichen
Lebens.“

Gespräche über biblische Texte

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat (außer Ferien) im
Gemeindehaus Elbchausee 406, Pastor Rieseweber.

Kinderarbeit:

Gemeindehaus Elbchausee:

Dienstags	10.00 Uhr	Mutter- und Kindergruppe 1 1/2 — 3 Jahre
	15.30—17.00 Uhr	Jungen und Mädchen 1. und 2. Schuljahr
Mittwochs	17.00—18.30 Uhr	Jungen und Mädchen 3. und 4. Schuljahr
Freitags	9.30—12.00 Uhr	Jungen und Mädchen 3 — 6 Jahre

Gemeindehaus Marxsenweg:

Mittwochs	15.00—16.30 Uhr	Jungen und Mädchen 1. und 2. Schuljahr
-----------	-----------------	---

Galerie Preuss

Kanzleistraße 20 in Nienstedten, Telefon 82 42 65
(unter Leitung der Damen v. Bassewitz und Kramer)

zeigt ab 22. Oktober 1984

Paul Flora

Zeichnungen und Radierungen

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 15.00 — 18.30 Uhr
Samstag 11.00 — 14.00 Uhr
sonst nach Vereinbarung

Galerie Bellmannstraße 14

2000 Hamburg 52 — Telefon 040/89 23 79

Geöffnet: Mittwoch 17—20 Uhr, Samstag 10—13 Uhr
und nach Vereinbarung

Oktober 1984

Ausstellung: Meisterwerke der Graphik VIII
Große Niederländische Radierer des 17. Jahrhunderts

Vorträge und Seminare sowie Sprachkurse
France culturelle — English culture
Fordern Sie bitte die Programme an.

Ernst-Barlach-Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50 A
2000 Hamburg 52, Telefon 82 60 85

Öffnungszeiten: Dienstag — Sonntag 11.00 — 17.00 Uhr

Ernst Barlach

Plastiken, Zeichnungen, Druckgrafik und
Dokumentationssammlung

Das Haus steht jetzt unter Leitung von Frau Dr. A. Hee-
semann-Wilson.

Mit dem Titel: Ein Rundgang durch das Ernst-Barlach-
Haus, ist soeben ein 12seitiger Kurzführer erschienen.
Diese reichbebilderte Veröffentlichung kostet 2,— DM.
Als schönes Geschenk zum Jahreswechsel bietet sich der
Bildkalender für 1985 mit Ernst Barlach Graphiken aus
dem Michel/Korsch Kunstverlag für 16,80 DM an.

Haus- u. Grundbesitzerverein Nienstedten

Jeweils am **ersten Montag jeden Monats** finden im **Restau-
rant Holthusen**, Elbchausee 402, **Sprech- und Beratungs-
stunden** für die Mitglieder statt. Durchweg werden diese
Termine vom 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Sasse, wahr-
genommen.

Die nächsten Sprechstunden sind vorgesehen für

Montag, 1. Oktober 1984, 16.30 bis 18.00 Uhr, und

Montag, 5. November 1984, 16.30 bis 18.00 Uhr

Der HVV teilt mit

Neuregelung bei den Schnellbussen

(seit 20. August 1984)

Einstieg abends und sonntags nur noch beim Fahrer

Werktags ab 19 Uhr und sonn- und feiertags ganztägig
werden die Fahrer auf den Schnellbuslinien des Ham-
burger Verkehrsverbundes (HVV) vom 20. August 1984
an für den Einstieg nur noch die vorderen Türen öffnen.
Sie lassen sich dann von jedem zusteigenden Fahrgast
den Fahrausweis zeigen. Hierdurch sollen zum einen
Fahrgäste, die aus Versehen mit nichtausreichendem
Fahrausweis ihre Fahrt antreten, vor Unannehmlichkeiten
bewahrt werden. Zum anderen sollen die Verluste, die
den öffentlichen Händen und damit dem Steuerzahler
durch Schwarzfahrer entstehen, möglichst gering gehalten
werden. Ganz besonders soll hierdurch der ehrliche Fahr-
gast geschützt werden, der nicht gewillt ist, für den
Schwarzfahrer mitzubezahlen.

Der HVV bittet seine Fahrgäste um Verständnis für diese
Maßnahme, die auch in anderen Städten mehr und mehr
zur Praxis wird.

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein!

JOCHEN LOUWIEN GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU MEISTERBETRIEB

2000 HAMBURG 52, NIENSTEDTEN · QUELLENTAL 48
TELEFON 040/82 79 34

Buchbesprechungen

Schöne Bildbände sind die im Christians-Verlag erschienenen Bücher der Reihe „Land hinter dem Deich“, ansprechende Ganzleinenbände (21 x 24,5 cm, ca. 100 Seiten) mit attraktivem Schutzumschlag. Neu sind erschienen: **Richard Mader – Auf dem Deich von Cuxhaven nach Hamburg** und **Ferber/Sperber – Hamburg, Bilder einer Stadt**, Preis je 39,80 DM. Diese Reihe ist damit auf 8 Bände angewachsen (bisher sind erschienen: Mader/Bastian – Hadeln und Wursten, Mader/Hoffmann – Butjadingen und Ostfriesland, Mader/Hoffmann – Bremen, Mader/Jenssen – Dithmarschen und Nordfriesland, M. Jank – Buxtehude und Altes Land, A. Sperber – Vier- und Marschlande). Richard Maders Deichwanderung mit der Kamera entlang dem südlichen Elbufer ist mal ganz neu in dieser Reihe, weil nur neue Lichtbilder in guter farblicher Wiedergabe vorgelegt werden; Rückgriffe auf historisches Bildmaterial sind hier nicht vorgenommen worden. Im Hamburgbuch sind sechs Farbproduktionen von ca. 150 Jahre alten Aquarellen vorangestellt und dann folgt ein bunter Reigen Hamburg aus allen Perspektiven: arbeitendes Hamburg, feierndes Hamburg, Menschen, auch Freizeit und Sport, Bau- und Kulturdenkmale sind nicht vergessen. Nienstedtens Kirche fehlt zwar, aber Haus Pigge an der Ecke Georg-Bonne-Straße/Elbchaussee ist als „solides 19. Jahrhundert“ gebracht. Die hervorragenden Farbbilder stammen von Achim Sperber, die Texte von Christian Ferber. Die Bildtexte sind in Deutsch und Englisch. Daß kleine Fehler, oder besser gesagt Ungenauigkeiten, sich eingeschlichen haben, sollte in Kauf genommen werden. Der Rezensent schaut gern in diese schönen Bildbände.

Herbert Cords

S. C. Nienstedten

Am 20. Oktober 1984 ist Einweihung

Nach mehr als zweijähriger Bauzeit kann der SCN am 20. Oktober d. J. die Einweihung seines Jugendhauses auf dem Sportplatzgelände Quellental feiern.

Die Holzhaus-Substanz stammt aus einer Baubüro-Baracke, die nach Abschluß des S-Bahn-Tunnelbaues zwischen Altona und dem Hauptbahnhof öffentlich zum Verkauf angeboten war. Für 2500 DM erhielt der SCN den Zuschlag verbunden mit der Auflage, die Holzbaracke innerhalb eines Monats von ihrem Standort an der Königsstraße zu entfernen. Welche Organisationsprobleme alleine schon damit verbunden waren, läßt sich in der Rückschau im Detail überhaupt nicht darstellen, zumal die Ausgangslage für den Verein ausgesprochen prekär war:

Die Nutzung des Lokals „Zum Quellental“ als Vereinslokal war dem SCN Mitte 1981 durch den neuen Pächter aufgekündigt worden. Damit war dem SCN

der schon traditionelle gesellschaftliche Mittelpunkt genommen worden.

Als neues Quartier und Vereinszentrale konnte dankenswerter Weise die Gaststätte Schlag in der Rupertistraße gewonnen werden. Trotzdem war nicht zu übersehen, daß diese räumliche Trennung des sportlichen und des gesellschaftlichen Vereinslebens insbesondere für den Jugendbereich keine Idealsituation darstellen konnte.

Vor diesem Hintergrund war es fast eine notwendige Zielsetzung des Vereins, der über eine große und aktive Jugendabteilung verfügt, wieder eine Möglichkeit zum gemeinsamen Zusammensein in unmittelbarer Nähe des Sportplatzes zu finden, obgleich man eigentlich in der Kürze der Zeit keine genauen Vorstellungen entwickeln konnte, geschweige denn über das nötige Kleingeld verfügte.

Als wie ein Blitz die Nachricht von der Ausschreibung einer Baubaracke beim Vorstand einschlug, war die Ziel-Idee geboren: Der SCN will ein eigenes Haus aus Holz bauen! Was dann der Vorstand leistete, war – gemessen am Ergebnis – eine Meisterleistung, besonders wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Vereinsvorstand

- über keinerlei angesparte Finanzmittel für den Hausbau verfügte,
- den normalen Trainings- und Spielbetrieb neben seiner üblichen Vorstandsarbeit sicherzustellen und
- zeitgleich die Organisation für die Feierlichkeiten aus Anlaß des 75jährigen Vereinsbestehens zu bewerkstelligen hatte.

Bei erster Betrachtung sicherlich eine sehr mutige, vielleicht sogar eine leichtfertige Entscheidung zum „Häuslebau“, zumal man zu diesem Zeitpunkt noch nicht verbindlich wußte, ob ein Baugrundstück auf dem Sportplatzgelände verfügbar war.



Tier-Taxi Zentralruf 83 71 38 Tag und Nacht

Für ganz Hamburg und das Umland stehen Ihre **Hamburger Tiertaxen** zur Verfügung

Verm. von Tierpensionen, Tiergräber, Tier-Kranken- und Haftpflichtversicherung – Botenfahrten aller Art

Fahrten zu Versuchsanstalten und Chemie-Firmen führen wir nicht durch.

Hamburger-Tier-Taxen-Betrieb Buchholz KG.

Zeitgleich mit der Angebotsabgabe in Sachen Baubaracke liefen deshalb intensive Verhandlungen mit dem Bezirksamt über die Bereitstellung bzw. Anmietung einer Teilfläche des Sportplatzgeländes im Quellental.

Beim Schreiben des Preisangebotes für die Baracke war der Vorstand in keiner Weise sicher, ob der Verein den Zuschlag erhalten würde. Genau so unsicher war, ob dem SCN die Grundstücksanmietung gelingen würde. In diesem „Planungsstadium“ waren drei Möglichkeiten denkbar:

1. Variante:
Der SCN erhält die Baubaracke, aber kein Grundstück.
2. Variante:
Der SCN erhält die Baufläche, aber nicht den Zuschlag für die Baubaracke.
3. Variante:
Dem SCN gelingt in beiden Fällen ein Volltreffer.

Der mutige Vorstand setzte auf die 3. Variante. Selbstbewußt und beseelt von der Grundidee wollte der Vorstand die 75-Jahrfeier unter das Motto setzen: „Ein 75 Jahre alter Sportverein baut erstmals sein eigenes Vereinsjugendhaus“!

Der Mut zum Risiko wurde belohnt: Die Grundvoraussetzungen für das Vorhaben konnten geschaffen werden. Die Werbetrömel wurde gerührt. Der Verein stellt sein neues Planungsvorhaben der überraschten Öffentlichkeit vor. Die Reaktion war überwältigend. Eine Welle von Hilfsbereitschaft setzte ein. Der Vereinsvorstand bemühte sich darüber hinaus um die Bereitstellung öffentlicher Zuschüsse für dieses Objekt. Auf Beschluß der Bezirksversammlung Altona erhielt der Verein Zuwendungsmittel für den Ankauf und den Ausbau des Hauses.

Die ersten Schritte der Bauphasen

- fachgerechtes Zerlegen der Baubüro-Baracke an ihrem bisherigen Standort an der Königstraße und
- termingerechter Abtransport der Bau-Elemente einschließlich 30 Sockelfundamente zum vorgesehenen Wiederaufbauort

konnte der vereinsintern gebildete Bauausschuß kosten-

neutral dank Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten realisieren. Die Finanzplanung des Vereins wurde ausgerichtet auf das Bauvorhaben, eine Umlage in Höhe eines Monatsbeitrages beschlossen. Der Gürtel wurde enger geschnallt: Aus Kostengründen verzichtete man auf Vereinsveranstaltungen und stellte Beschaffungsanträge für den Sportbetrieb weitgehend zurück.

Der Verein bot dafür neue „Sportdisziplinen“ an: Nägelziehen, Fundamentlöcher graben, sägen, hobeln, malen usw. Eine Baustellenversicherung wurde abgeschlossen. In mühevoller Feierabend- und Wochenendarbeit gelang es Stück für Stück den vielen freiwilligen Helfern, die zerlegte Baubaracke wieder rohbaufertig zusammenzusetzen.

Ein wichtiges Ziel konnte erreicht werden: Das Holzhaus konnte notdürftig winterfest gemacht werden, um die Holzsubstanz vor Lagerungsschäden, Diebstahl und Zerstörung zu schützen. Teile der Inneneinrichtung waren bei verschiedenen Mitgliedern privat eingelagert worden und konnten Zug um Zug eingebaut werden.

Langsam und mühselig, aber ständig wuchs das Haus — dank unzähliger Arbeitsstunden, die engagierte Vereinsmitglieder in ihrer Freizeit opferten. Dieser Einsatz war nicht umsonst: Das Haus ist nun betriebsfertig!

Der SCN ist stolz auf seine Mitglieder, die aus eigener Kraft einen gemeinsamen Wunsch verwirklicht haben, den man eigentlich für unrealisierbar hielt: Zusammen mit dem Sportplatz und der Turnhalle der benachbarten Schule ist nunmehr mit dem Vereinsjugendhaus des SCN ein richtiges Sportzentrum im Quellental entstanden!

Der SCN ist stolz darauf, sein neues Vereinsjugendhaus den Nienstedtern präsentieren zu können.

Manaus – idealer Stützpunkt in Amazonien

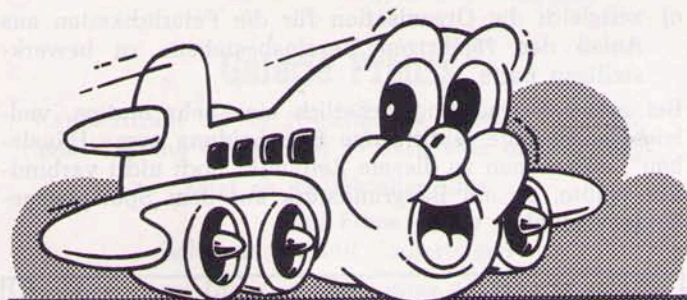
Vier Flugstunden von Rio de Janeiro entfernt, liegt Manaus, Hauptstadt des Staates Amazonas. Während des Gummibooms in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis kurz vor dem ersten Weltkrieg, erlebte Manaus eine wirtschaftliche Blüte, die in vielen prächtigen Bauten ihren Ausdruck fand. Das bekannteste Gebäude ist das Teatro Amazonas. Villen der Kautschukbarone, Häuser im Kolonialstil, einfache Pfahlbauten und moderne Hochhäuser wechseln sich ab und verleihen der Stadt ein buntes Gepräge.

Ein lohnender Besuch ist das Indianermuseum. Es zeigt interessante Stücke der Stammeskulturen am oberen Rio Negro.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der Rio Negro, der 16 km breit an der Stadt vorbeifließt. Einige Kilometer von Manaus entfernt, vereinigt sich der Rio Negro mit dem Solimoes-Fluß, der erst ab diesem Punkt Amazonas heißt. Ein Naturschauspiel besonderer Art bietet sich Touristen. Der stark schlammhaltige, gelbbraune Amazonas wehrt sich gegen die Aufnahme des „schwarzen Flusses“. Harte Konturen zwischen gelb und schwarz entstehen und erst nach ca. 6 Kilometern hat der Amazonas den Rio Negro absorbiert.

Sehr angenehm zu wissen ist die Tatsache, daß der hohe Gärstoffgehalt des Rio Negro die Fortpflanzung von Insekten verhindert und es dadurch keine Moskitos gibt.

Seit 1967 ist Manaus Freihandelszone und „shopping“ ist deshalb besonders preiswert. Zu günstigen Preisen lassen sich auch problemlos Entdeckungsreisen in das Amazonasgebiet organisieren, denn Manaus ist ein idealer Ausgangspunkt in exotische Urwaldregionen. Ein belieb-



Brasilien <small>2 Wochen ab DM</small> 2190	
<small>Samstag ab Frankfurt mit Rotatur. Rio und Salvador und Rundreise.</small>	
<small>Leistungen: Je Flug mit Pauschalreise-arrangement, Transfer, Unterbr., Reisetg. Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro.</small>	<small>Beispiele der preiswertesten Reiseangebote ab dem günstigsten Abflughafen aus dem Prospekt Fernreisen 84/85 ab Oktober 84.</small>
Fachmännische Beratung u. Buchung Reisebüro Schneider	jet reisen

Bahnhof Blankenese — Tel. 86 46 36
Elbe-Einkaufs-Zentrum — Tel. 80 12 92
... und 7 weitere Büros in Hamburg



Unser Foto zeigt ein typisches AMAZONAS-MOTIV.



Lebensfreude, Samba und die Gastfreundschaft der Brasilianer kennzeichnen eine Reise nach BRASILIEN!

ter Trip führt in die rund 80 km entfernte „Floating Lodge“, eine schwimmende Unterkunft auf einem Nebenarm des Amazonas. Hier lassen sich Urwald und Tiere noch in ihrem Urzustand beobachten. Abenteuerlustige können sich auch als Krokodiljäger betätigen.

Der Hafen von Manaus bietet allen Fotografen viele Motive. Besonders malerisch ist am Morgen der „schwimmende Markt“. Boote, die mit den Produkten der Gegend beladen sind, beherrschen das Bild.

Eine besondere kulinarische Spezialität sind die vielen schmackhaften Fischgerichte, die in den meisten Restaurants angeboten werden. Dazu mundet einer der vorzüglichen brasilianischen Weißweine, die meist deutsche Namen tragen, besonders gut.

Der Standard der 3-, 4- und 5-Sterne-Kategorien der Hotels ist auch für europäische Begriffe ausgezeichnet und die Preise sind erschwinglich.

SPD Altona

Der Altonaer Bundestagsabgeordnete Uwe Hansen (SPD) teilt mit:

Schüler und junge Berufstätige haben auch 1985 wieder die Möglichkeit, im Rahmen des deutsch-amerikanischen Jugendaustausches mit einem Vollstipendium ein Jahr in den USA zu verbringen.

Das Stipendium wird durch ein zwischen dem Kongreß der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen

Bundestag gemeinsam beschlossenen parlamentarischen Patenschafts-Programm ermöglicht.

Auf dieses Programm hat der Bundestagsabgeordnete Uwe Hansen (SPD) in einem Schreiben an die Schulen des Bezirks Altona hingewiesen.

Die Teilnehmer werden in den USA in Familien leben. Schüler besuchen für die Dauer eines Jahres eine High School. Junge Berufstätige absolvieren ein Studium an einem College und haben anschließend Gelegenheit zu einem Praktikum in einem amerikanischen Unternehmen. Die Schüler müssen die 10. Klasse oder die Hauptschule abgeschlossen haben, ferner müssen sie am 1. Oktober 1985 das 16. Lebensjahr vollendet und dürfen am 1. April 1985 das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Junge Berufstätige sollen ihre Ausbildung bis zum Beginn der Reise (Ende Juli 1985) abgeschlossen haben. Sie müssen zu diesem Zeitpunkt mindestens 16 und höchstens 21 Jahre alt sein. Wegen näherer Informationen können sich Interessenten an das

Wahlkreisbüro der SPD-Altona,
Max-Brauer-Allee 20, 2000 Hamburg 50,
Telefon 38 70 95

wenden.

**Jetzt gibt es einen Sessel,
in dem Sitzen
fast so entspannend ist
wie Liegen.**

Dieser neue Sessel kommt von Thomas, dem Spezialisten für richtiges Liegen. In diesem Sessel ist jede Stunde eine Stunde Urlaub für Ihren Körper. Lassen Sie sich bei uns zeigen, wie Medos Ihren Körpermaßen individuell angepaßt wird.

medos
denn richtig sitzen entspannt

NEU bei

THEODOR

1897

Rümöller

Elbchausee 582, HH-Blankenese
☎ 86 09 13

Rückvergütung für Autofahrer

Bis zu 10% für 1983*. Mit uns läßt sich also rechnen.

Johann Schäfer

Generalagent

Beselerplatz 11, 2000 Hamburg 52, S-Bahn Othmarschen
Telefon 897838

* vorbehaltlich der Genehmigung des Bundesaufsichtsamtes.

Hamburger  Unser Partner:
Mobiliar-Feuerkasse **PROVINZIAL**

Altonaer Museum in Hamburg

Norddeutsches Landesmuseum

2000 Hamburg 50-Altona, Museumstraße 23 (am Bahnhof),
Telefon 040/3807 483

Geöffnet täglich, außer Montag, 10.00–17.00 Uhr

Kulturgeschichte und Kunst

Volkskunde – Bauernhaus- und Mühlenmodelle – 17 originale Bauernstuben und originales Vierländer Haus – Textilien und Trachten – Zunft und Handwerk – kunsthandwerkliche Arbeiten aus Silber und anderen Metallen, Keramik, Holz – Fliesen – Spielzeug – Stadtgeschichte Altonas – populäre Druckgraphik – Gemälde und Graphik mit Darstellungen der norddeutschen Landschaft

Geologie

Fossilien und Gesteinsproben aus einzelnen Perioden der Erdgeschichte – Modelle und Panoramen der Geologie und Naturlandschaft Norddeutschlands

Schiffahrt und Fischerei

Schiffbauhandwerk – Werftmodelle und -bilder – Schiffmodelle – nautische Instrumente – Seekarten – Schiffsporträts (Kapitänsbilder) – Abteilung „Schiff und Kunst“ mit Galionsfiguren, historischen Schiffsmodellen, Graphik mit Hafens- und Landschaftsdarstellungen, Kurenwimpel und Bernsteinsammlung – Fahrzeuge und Fanggeräte der deutschen Küsten- und Hochseefischerei – Walfang

Außenstelle Jenisch-Haus, Klein Flottbek, Jenisch-Park

Großbürgerliche Wohnkultur vom 16. bis 19. Jahrhundert
Geöffnet Sonntag 10.00–17.00 Uhr
Dienstag – Sonnabend 14.00–17.00 Uhr

Außenstelle Rieck-Haus (Freilichtmuseum)

Hamburg-Curslack, Curslack Deich 284
Hufnerhaus und Scheune von 1533/1633
Heuberg – Ziehbrunnen – Feldentwässerungsmühle – Bauerngarten – Gemüseewer
Geöffnet Dienstag, Sonntag 10.00–16.00 Uhr

Bibliothek, Lesesaal, Archiv

Etwa 37 000 Bände zu allen Arbeitsgebieten des Museums – Bildpostkarten – Bemale Postkarten und Briefe deutscher Künstler – Sammelbildarchiv
Geöffnet Dienstag – Freitag 10 – 13 Uhr, 14 – 17 Uhr

Bitte berücksichtigen Sie beim Einkauf
unsere Inserenten im „Heimatboten“

Humor

Helpen Se doch

De Krögersch kümmt to Hein Witt, de gemütlich in de Gaststuuu sitt, un seggt: „In Saal hett mien Mann mit en poor Gäst Stried kregen, un de wüllt em nu verkloppen! Herr Witt, köönt Se dor nich bi helpen?“

„Worüm denn?“ seggt Hein. „Se Ehr Mann hett mi doch gorniks daan!“

Bi de Wohrseggersch

„Du, Trude, ik bün bi de Wohrseggersch west un heff mi de Tokumft seggen laten!“

„Un wat hett se di denn in vörut seggt?“

„Dat ik oold warden do!“

„Dat is doch keen Kunst, dat as Tokumft uttogewen, wat al lang indrapen is!“

In söövten Himmel

Rudolf versteiht sik nich graad allto good mit sien Fru. Nu sitt de beiden an'n Kaffidisch. He list de Zeitung.

Dor seggt se: „Hach ja, wenn ik bedenk, wo dat fröher mit uns weer! Dor hest du mi verspraken, du wullst mi in söövten Himmel rinbören!“

„Dat harr ik je al lang daan“, gnurrt Rudolf, „wenn ik man de Garantie harr, dat du ok dor bawen bleevst!“

Wichtige Rufnummern für den Notfall

Polizei: 1 10

Feuerwehr: 1 12

Rettungsdienst: 1 12

Krankenhaus-Bettennachweis: 24 81 81

Krankenwagen der Feuerwehr: 24 82 82 82

Krankenwagen v. Hilfsorganisationen: 56 70 91

Ärztlicher Notdienst: 20 80 22

Zahnärztlicher Notdienst: 11 50

Sa., So., Feiertage von 10–12 u. 16–18 Uhr
Mi. + Fr. v. 16–18 Uhr

Nachts Universitätsklinik Eppendorf von 19–8 Uhr

Tierärztlicher Notdienst: 43 43 79

(Sa. 12 – So. 24 Uhr)

Gift-Informationszentrale in der II. Medizin. Abt. des AK Barmbek: 6 38 53 45/46

Meldestelle für Kindesmißhandlungen: 29 11 55

Beratungsstelle für Kinderschutz: 29 11 55

Weißer-Ring (Kriminalitätsoffer): 20 31 61

Mo.–Fr. 9–15 Uhr danach Anrufbeantworter

Alkoholberatung für junge Leute: 2 91 88 24 86

Hamburger Straße 131 (Zi. 112/114), 2 HH 76

Beratungszentrum KÖ 16 A: 38 07 26 66

Königstraße 16a, 2 HH 50 (mo–fr 10–12 Uhr, sa 15–20 Uhr)

Sozialtherapeutischer Dienst: 3 49 12 20 25

Kaiser-Wilhelm-Str. 85, 2 HH 36 (mo–fr 7.30–16.00 Uhr)

Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke im Nordelbischen Diakonischen Werk: 3 34 22 21

Bugenhagenstr. 21, 2 HH 1

Suchtberatungsstelle des Caritas-Verbandes: 24 83 61

An der Alster 11, 2 HH 1 (di 9–19 Uhr, do 10–17 Uhr u. n. V.)

Deutsche Guttempler-Orden (I.O.G.T.): 40 51 39
Moorkamp 5, 2 HH 6 (mo+do 9–19, di 9–17, mi 13–17, fr 9–13 Uhr)

Anonyme Alkoholiker: 30 60 72

Postfach 111 344, 2 HH 11
Kleine Rainstraße 10, 2 HH 50 (18–21 Uhr)

Telefon-Seelsorge: 1 11 01

Kindersorgentelefon: 43 73 73

Behindertentaxi: 4 10 54 58

Apotheken-Notdienst:

Die notdiensttuende Apotheke erfragen Sie bitte auf Ihrer zuständigen Polizeirevierwache

HEW-Entstörd.: 6 36 31 11

HGW-Entstörd.: 3 34 40

HWW-Entstörd.: 33 97 00

HEW-Öffentliche Beleuchtung: 6 36 23 55

Der Teufelsbrücker Neubürger hat sich lachend eingelebt

Der holzgeschnitzte Neubürger von Teufelsbrück, über den schon vor seiner Niederlassung im Hamburger Westen so einiges gemunkelt und geschrieben worden war, bringt uns immer wieder neue Leserpost auf den Redaktionstisch, und auch am Telefon wird das allseitige Interesse an diesem von Alfons Sotta in die Welt gesetzten und von Bezirksamtsleiter Dr. Werner Maschek in Obhut genommenen Teufel deutlich, dessen hämisches Lachen so vieldeutig bewertet wird.

Eine sehr hübsche und gut in die Teufelsbrücker Landschaft passende Zuschrift erhielten wir vom Wissenerweg 8 von Ingram Bonny. Er schreibt:

Von 1935 bis 1939 besuchte ich die Grundschule in Dockenhuden. Einiges von dem, was uns Heinrich Völkers, unser Lehrer, beigebracht hat, habe ich sicher behalten; auch Sagen aus unserer Heimat.

Als ich im elbe-Wochenblatt vom 18. Juli aber den Artikel („Der Teufel ließ auf sich warten“) las, kamen mir Zweifel; habe ich vergessen, daß die Teufel früher in Teufelsbrück Schiffeversenken spielten? Oder gibt es verschiedene Sagen vom Teufel in Teufelsbrück?

Ich erinnere mich, daß, als man die Brücke bauen wollte, es immer wieder zu großen Schwierigkeiten kam, was darauf zurückzuführen war, daß der Untergrund zu morastig war. Die Brückenbauer wußten sich keinen Rat! Der Anleger sollte aber gebaut werden, koste es was es wolle, und so ging man mit dem Teufel einen Vertrag ein. Der Teufel verpflichtete sich, dafür zu sorgen, daß die Pfähle fest im Untergrund verankert werden.

Als Gegenleistung verlangte er dafür, daß er das erste Lebewesen, welches über die Brücke geht, bekomme. So sollte es sein, wenn nur die Brücke gebaut werden kann. Der Teufel hielt Wort, der Bau der Brücke ging gut voran. Je näher aber der Tag der Fertigstellung kam, um so nervöser wurden die, die mit dem Teufel den Vertrag gemacht hatten. Wer soll denn als erster über die Brücke gehen? Üblich ist auch nach heutigem Brauch, daß es der Bürgermeister ist. Der aber, wer kann es ihm verdenken, wollte nicht!

Auch kein anderer fand sich. Wie eine Fügung des Himmels kam ein herrenloser Hund dahergelaufen, und der Amtsschreiber hatte die Idee, den Hund doch als ersten über die Brücke zu schicken. Der Vertrag sprach schließlich von einem Lebewesen, nicht aber von einem Menschen. Der Hund wurde geopfert. Der Teufel war nicht gerade hoch erfreut, hatte er es sich doch anders gedacht.

Es kann sein, daß zwischen diesem Mißerfolg des Teufels und der roten Jacke des Dorfschulzen von Nienstedten ein Zusammenhang besteht. Es war nämlich so: Der Dorfschulze hatte eine schöne rote Jacke, die dem Teufel gefiel, und die er gerne haben wollte. Um in den Besitz dieser Jacke zu kommen, wandte er folgenden Trick an. Er redete den Bürgern von Nienstedten ein, daß ihre Kirche nicht am richtigen Platz gebaut worden sei. Ein paar Meter weiter würde sie viel besser stehen. Er erbot sich, bei der Standortveränderung behilflich zu sein. Man einigte sich, die Kirche um drei Meter nach Osten hin zu verschieben. Damit man einen Anhaltspunkt hat und nicht zu weit schiebt, sollte der Dorfschulze seine rote Jacke dort hinlegen. Der Teufel forderte alle anwesenden Bürger auf, von der Westseite aus, auf sein Kommando hin, mit dem Schieben zu beginnen. Er wollte an der gegenüberliegenden Seite kontrollieren und Laut geben, wenn die Tat vollbracht sei. So geschah es, der Teufel gab das Kommando, versteckte aber die rote Jacke im Gebüsch und rief dann: „Halt, halt, zu

**GÜNTHER
LOSS
MALERMEISTER
828550**

2 Hamburg 52
(Nienstedten)
Schulkamp 4

weit, zu weit, ihr habt die Kirche schon auf die Jacke geschoben!“ Alle Bemühungen, die Kirche wieder von der Jacke zu schieben, waren vergeblich.

Ja, ja, der Teufel!

Dr. Georg Winter schrieb:

Die alte Sage von Teufelsbrück

Klein Flottbek an der Elbe liegt,
hatt' keine Brücke abgekriegt.
Im Dorfkrug fiel der Ratsbeschuß:
'ne Landungsbrück' ans Ufer muß.
Der Brückenbauer Appelsteert
ging an die Arbeit hochgelehrt.
Nur Flottbeks Brücke, so ein Pech,
die sackt' ihm immer wieder weg.

Da stieg der Teufel Luzifer
an Land und sprach: „Ich helfe Dir.
Doch wer zuerst die Brück' betritt,
muß dafür in die Hölle mit.“
Der Brückenbauer Appelsteert
hat einverstanden sich erklärt.
Und, siehe da, die Brücke hielt
und wurde nicht mehr weggespült.

Dann sollt' Eröffnungsfeier sein,
und ganz Klein Flottbek fand sich ein.
Ein jeder wollt' zur Brück hinauf
und stellt' sich in der Schlange auf.
Der Pastor mit dem Landrat stritt:
Wer tut den ersten Ehrenschrift?
Da huschte plötzlich, so ein Glück —
ein kleiner Hase auf die Brück'!

„Pfui!“ schrie der Teufel, „welch Betrug!
Von Flottbek habe ich genug!“
Er stampfte mit dem Pferdefuß
und sprang kopfüber in den Fluß.
Der Teufel in der Elb' verschwand,
die Brück' ward Teufelsbrück genannt.
Nur etwas Schwefel blieb zurück,
drum stinkt es so bei Teufelsbrück.



**Mitglieder
kauft
bei
unseren
Inserenten**

Ihr Partner für Problemlösung



Allgemeine Bautenschutz GmbH
Groß-Flottbeker Str. 40 · 2 Hamburg 52

Balkonsanierung
Kunststoffbeschichtung
Kellerabdichtung
Fassadenimprägnierung

89 41 43



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

vormals Schnoor & Hanszen

Hamburg 20 – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

sanitäre anlagen
gasheizungen
kundendienst
bauklempnerei
dacharbeiten
rohrgerüste



kobelentz sanitär

2 hamburg 52 · gottfried-keller-str. 5 · ruf 89 23 05 gmbh.

Heimwerkerbedarf · Zimmerei
Speziell Innenausbau

H. Weber

2 Hamburg 52 (Nienstedten), Kanzleistraße 32
Telefon 82 37 12

Anzeigenannahme Telefon 38 36 80

**Sport für
die ganze Familie**

Karate Judo Selbstverteidigung
Fitness-Training Bodybuilding
Gymnastik Jazz-Gymnastik Ballett
Yoga Breakdance Aerobic-Dance
Steptanz Ju Jutsu
Ski-Cirkeltraining Taekwondo

juka dojo

Sportschulen
für Freizeit und Fitness
2000 Hamburg-Nienstedten
Langenhegen 9 a – d
Telefon 82 37 48



**Flottbeker
Gartendienst**

Wulf v. Sichart
2 Hamburg-Gr.-Flottbek
Beselerstraße 30
Ruf: 8 99 24 58



Rasenanlagen
Plattenwege, Pflanzungen
Terrassen, Trockenmauern
Gartenpflege

SIMMON

**Lohnt sich ein Verkauf
in heutiger Zeit??**

Was ist Ihr Haus, Ihre Wohnung
wert? Gibt es überhaupt Inter-
essenten dafür?

Gern helfen wir Ihnen mit fach-
kundigen Vorschlägen. Unser
Besuch ist für Sie unverbindlich
und kostet Sie nur einen Anruf.
– Seit 1922 zufriedene Kunden
in den Elbvororten –

Ernst Simmon & Co.
Hausmakler RDM · VHH
Waltzstraße 18 · Tel. 89 81 31

ELEKTROHAUS-WILLE OHG

Haydnstraße 17, 2000 Hamburg 50

89 16 77



Industrieanlagen
Altbau-Modernisierung
Bäder- + Kücheneinrichtung
Heißwassergeräte
Elektrogeräte + Leuchten
e-Heizung